

o. T. (Bilder)

ALBERT MARKERT 27

WASSERMÜHLE TRITTAU
AUSSTELLUNG VOM 12. MÄRZ - 03. APRIL 2011



27

WASSERMÜHLE TRITTAU
AUSSTELLUNG VOM 12. MÄRZ – 03. APRIL 2011

o. T. (Bilder)

ALBERT MARKERT  **WASSERMÜHLE TRITTAU**
AUSSTELLUNG VOM 12. MÄRZ – 03. APRIL 2011

Vorwort

Kunst und Kultur tragen entscheidend dazu bei, sich wohl zu fühlen und sich mit dem Ort und der Region, in der man lebt, zu identifizieren. Deswegen sind Kunst und Kultur heute wichtiger Bestandteil kommunalen Lebens und der persönlichen Identität.

Seit Abschluss der umfangreichen Restaurierungen 1992 hat die Gemeinde Trittau die historische Wassermühle als Kulturzentrum etabliert. Die Mühle ist zu einem Ort der Kunst und Kultur geworden, der durch ein kleines und feines Angebot seine besondere Attraktivität erhält. Hier verbindet sich die einmalige historische Atmosphäre mit kulturellen Veranstaltungen und aktueller, zeitgenössischer Kunst.

Die Wassermühle Trittau ist auch ein Ort der Kreativität. Seit 1992 vergibt die Kulturstiftung der Sparkasse jährlich ein Jahresstipendium für bildende Künstlerinnen und Künstler, das ihnen ermöglicht, in der Mühle zu leben und zu arbeiten. Jahr für Jahr bewirbt sich ein Kreis von Künstlerinnen und Künstlern für diese Auszeichnung. Das Stipendium beinhaltet außer der Wohn- und Arbeitsmöglichkeit auch eine monatliche, finanzielle Unterstützung und eine Einzelausstellung mit begleitendem Katalog jeweils zum Abschluss des Aufenthalts in der Trittauer Mühle.

Die Kulturstiftung wurde 1983 als gemeinnützige Stiftung mit dem Ziel gegründet, vornehmlich Kunst und Kultur, Heimatkunde und Heimatpflege sowie Naturschutz zu fördern. Sie hat in den 25 Jahren ihres Bestehens bemerkenswerte

Initiativen ermöglicht. Beispielsweise hat sie in Grabau den Schutz einer ökologisch wertvollen Waldlandschaft mit Teich nachhaltig gesichert. Sie finanzierte herausragende historische Forschungen und gab sie als Publikationen heraus. Sie förderte maßgeblich zusammen mit der Stadt den Erhalt des Marstalls in Ahrensburg und veranstaltet dort seit dessen Restaurierung eine Ausstellungsreihe zur aktuellen Kunst.

Insbesondere im Bereich der bildenden Kunst ermöglichen die Kulturstiftung Stormarn der Sparkasse Holstein und die Gemeinde Trittau Hand in Hand ein innovatives Angebot. Dies geschieht in dem Wissen, dass sich Neues und Innovatives nicht immer von alleine durchsetzt, sondern Unterstützung und öffentliche Aufmerksamkeit und Auseinandersetzung braucht. Hier verfolgen die Gemeinde Trittau und die Kulturstiftung Stormarn der Sparkasse ein gemeinsames Ziel.

Der vorliegende Katalog erscheint als die Nr. 27 der gemeinsamen Ausstellungsreihe der Kulturstiftung Stormarn der Sparkasse Holstein und der Gemeinde Trittau im Jahr 2011. Er ermöglicht beispielhafte Einblicke in die gezeigte künstlerische Arbeit.

KLAUS PLÖGER

LANDRAT (VORSTAND DER
SPARKASSEN-KULTURSTIFTUNG STORMARN)

WALTER NUSSEL

BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE TRITTAU

Die (Un)Wirklichkeit von Hirsch und Hase

Bemerkungen zur Kunst von Albert Markert

Es macht den Eindruck, als würden wir wie unbewusst gesellschaftliche Rituale vollziehen, lebten Vorgedachtes und Vorempfundenes in Wiederholungsschleifen nach und führten dabei unaufhörlich Traditionslinien weiter. Demnach gäbe es Vorbilder und Vorstellungen in unserer Kultur, die wir unaufhaltsam fortschreiben und die somit Langzeitwirkung entfalten. Solch ein nachhaltiges Vorbild, im Wortsinne etwas davor Gestelltes, das bis heute prägend wirkt, ist die Epoche der Romantik, als großem Impulsgeber für das Bewusstsein und den seelischen Haushalt der Individuen. Sie hat uns zugleich fähig und unfähig dafür gemacht, Gesellschaft, Kultur und Natur zu erkennen und zu begreifen. Genauso stark wie die Dosis Romantik, die in uns, in unserer Kultur steckt und wirkt, ist die Rezeption dieser Romantik gewesen, die unseren Begriff vom individuellen Menschen, wie auch unsere Vorstellungen von Natur oder Kultur weiter beeinflusst und nochmals geformt hat. Damit sind wir bei Vorstellungsbildern angelangt, die wir – zumeist unhinterfragt – von uns und unserer Umwelt erhalten haben. Auch sind wir damit unmittelbar bei der Kunst, der Malerei und ihren Motiven angekommen, und auch bei den Klischees dieser Malerei – etwa dem Bild des röhrenden Hirschen, das als klassisch (klein)bürgerliche Naturvorstellung im Goldrahmen über dem Sofa hängt. Dieses Motiv ist im 19. Jahrhundert als Massenphänomen in den Dekorationshaushalt eingedrungen, es gilt als eine Art

Prototyp für Kitsch und falsche Vorstellung von Wirklichkeit. Auch ist es nicht allein das Motiv des Hirsches, sondern ein ganzes Repertoire an irrealen Naturbildern und -vorstellungen, die uns umgeben, mit denen wir uns umgeben. Das Naturverständnis der Gegenwart kulminiert dabei – dies gilt zumindest für die deutsche Realität – in dem Begriff der „Ökologie“. Was darunter jenseits exakter Wissenschaft zu verstehen ist, bleibt Projektion und nebulös, denn „Ökologie“ und „ökologisch“ bedeutet in der Alltagssprache ganz undifferenziert immer nur gut und richtig in Hinsicht auf die Natur und das Leben.

Ungefähr an dieser Stelle setzt die Kunst Albert Markerts ein, der die Sache ernst nimmt und künstlerisch hinterfragt. Der Hirsch wie der Hase sind Motive seiner Kunst, doch begegnen sie uns in Markerts Druck- und Collagetechnik in einer völlig anderen Form, als bei den in Öl gepinselten Gemälden. Mit diesen war aufgrund einer Wertekonvention immer ein gemaltes Original gemeint, selbst wenn röhrende Hirsche in Wirklichkeit bereits seriell hergestellt wurden. Auch Markert legt Wert auf das Arbeiten in Serien, jedoch vor allem auf die Diversität innerhalb der Serien, die er in Gruppen und en bloc ausstellt. Das Motiv des Hirsches erscheint dabei in unterschiedlicher Form – mal wie auf einer Schießscheibe, dann im Sinne eines Zitats, das sich auf Zeichnungen von Josef Beuys bezieht, oder als druckgrafische Übernahme von Fotografien.

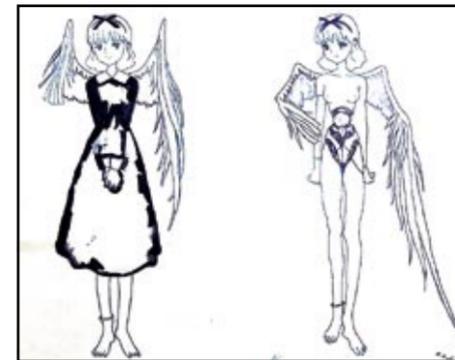
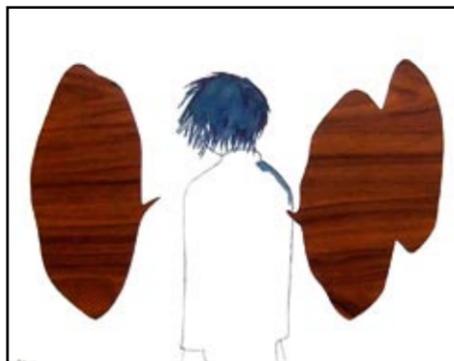
Markert stellt bei seinen Hochdrucken in Linol- und Holzschnitttechnik vor allem kleine Auflagen her. Die so entstandenen Blätter bearbeitet er anschließend weiter, in dem er auf ihnen malt, zeichnet und sie im Gedanken der Collage zerschneidet, beklebt und neu zusammenfügt. Bei den Collagen verwendet er oft Material, das natürliche Stoffe imitiert – z.B. Klebefolien, die die Anmutung von Holzoberflächen besitzen. Auch florale Ornamente und Stilisierungen, wie sie dekorativ auf Tapeten oder in Küchen vorkommen, benutzt er für seine Collagen. Die Blumenmotive werden zum Bildhintergrund oder bewegen sich wuchernd durch das Bildgeschehen. Bei solchem Arbeiten ist dem Künstler eigentlich nichts unwert – häufig verwendet er Reste, etwa abgeschnittene Papiere, die beim Collagieren abfielen, für die neuen Arbeiten. Aufgrund solcher Ökonomie des Recyclings, entstehen in den Collagen Momente der Wiederholung, also ein Wiedererkennen von Materialien und Motiven. Auch experimentiert der Künstler mit Wasser, Lack und Klebstoff, die im Bild aufgetragen, die Farben lösen und verfließen lassen. Mit dieser Methode gibt Albert Markert dem Zufall bei der Bildherstellung eine Chance, er gestaltet nicht nur, sondern lässt auch innerhalb seiner Kompositionen Überraschungsmomente zu.

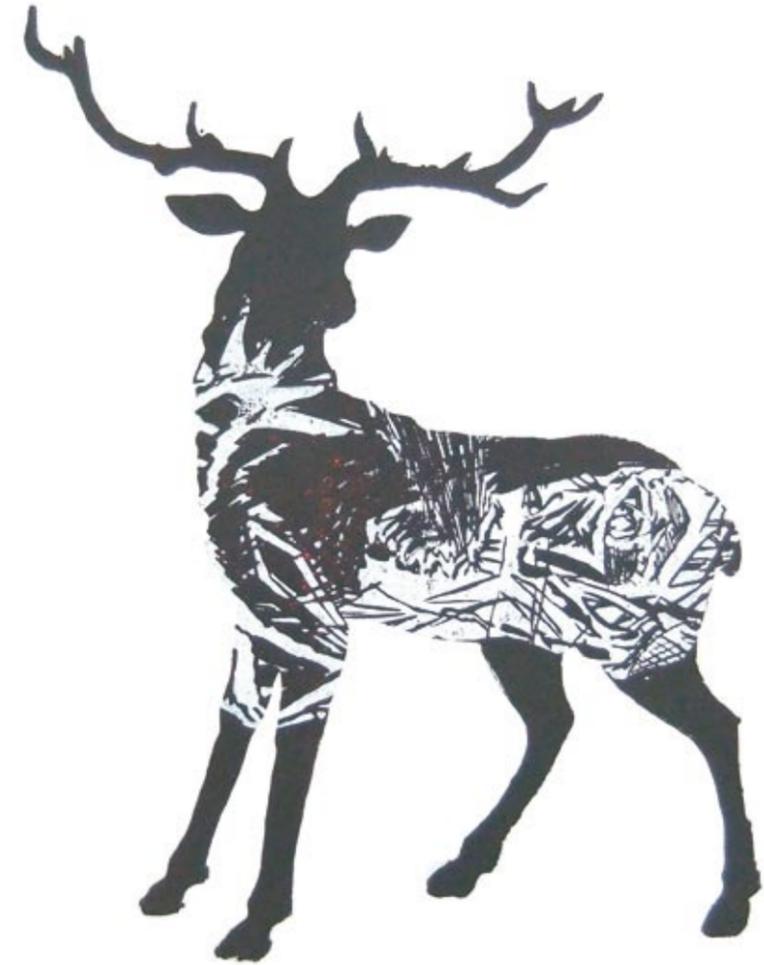
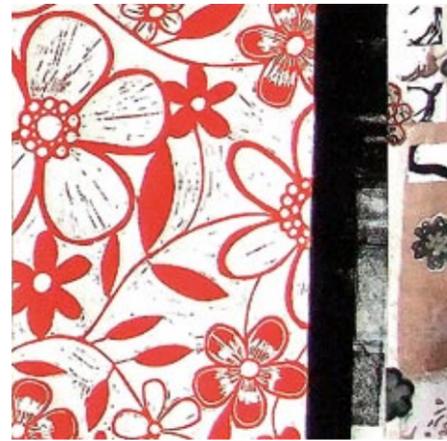
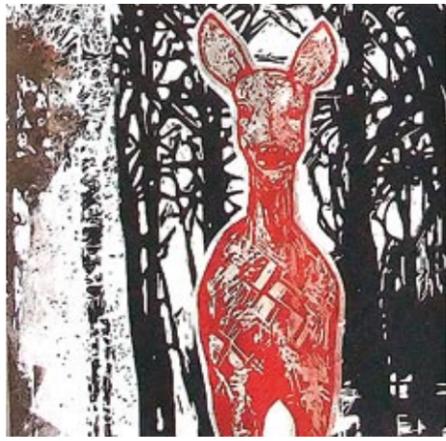
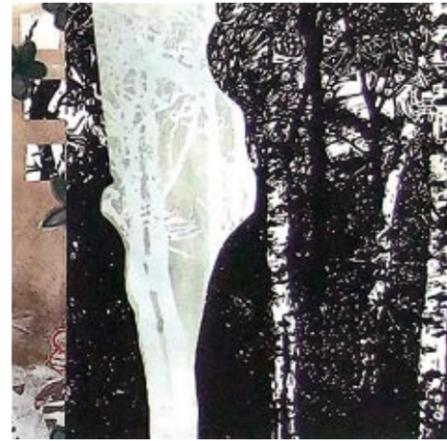
In den Collagen kann man neben Tier- und Pflanzenmotiven auch Figuren und Schriftzeichen entdecken, die vermutlich aus Comics oder der Werbung stammen. „DOOOM“

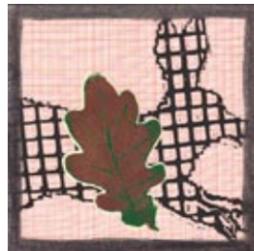
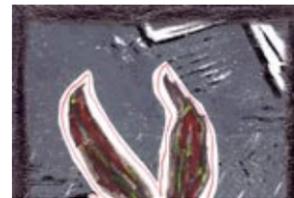
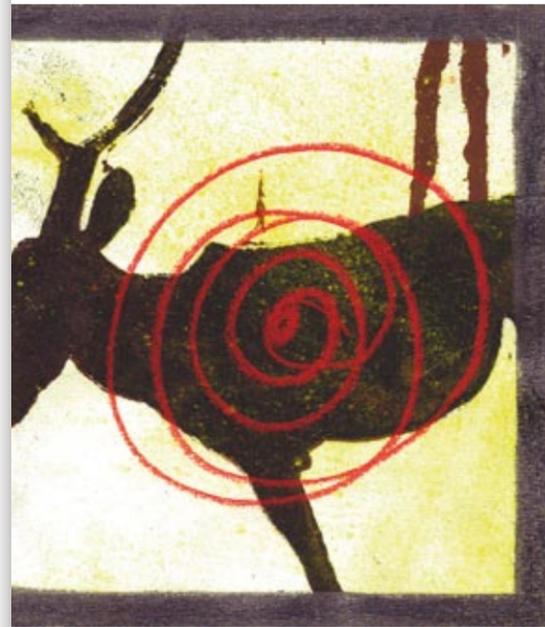
oder „PLOP PLOP“ ist da zu lesen. Solche Geräusche sind als Abschluss von Reh und Hirsch zu deuten, doch ebenso, als provozierend unsinnige Kommentare. Vor allem aber benennt Markert damit unsere tatsächliche Distanz zur so genannten „wilden“ Natur, die die allermeisten doch nur aus Filmen oder Wanderungen in Reservaten kennen. In seinen Druck- und Collageserien prallt also künstliche, kulturell vorgeprägte Naturvorstellung auf artifizielle Worte und Images. Seine Bildwelt wirft Fragen nach unserem Naturverständnis auf, sowie nach der Herstellung und Imitation von Natürlichkeit in der Kultur. Albert Markert beantwortet diese Fragen dabei in künstlerischer Freiheit, also in selbst geschaffener Künstlichkeit. Resümierend könnte man angesichts solcher Bildproduktion vermuten, dass dem Menschen als Kultur schaffendem Wesen, sobald er die Natur betritt, diese unmittelbar abhanden kommt, oder aber, dass er sich sowieso beständig in ihr befindet, da er selber nichts anderes ist, als ein Naturwesen, dem die Kultur zur eigentlichen Natur wurde.

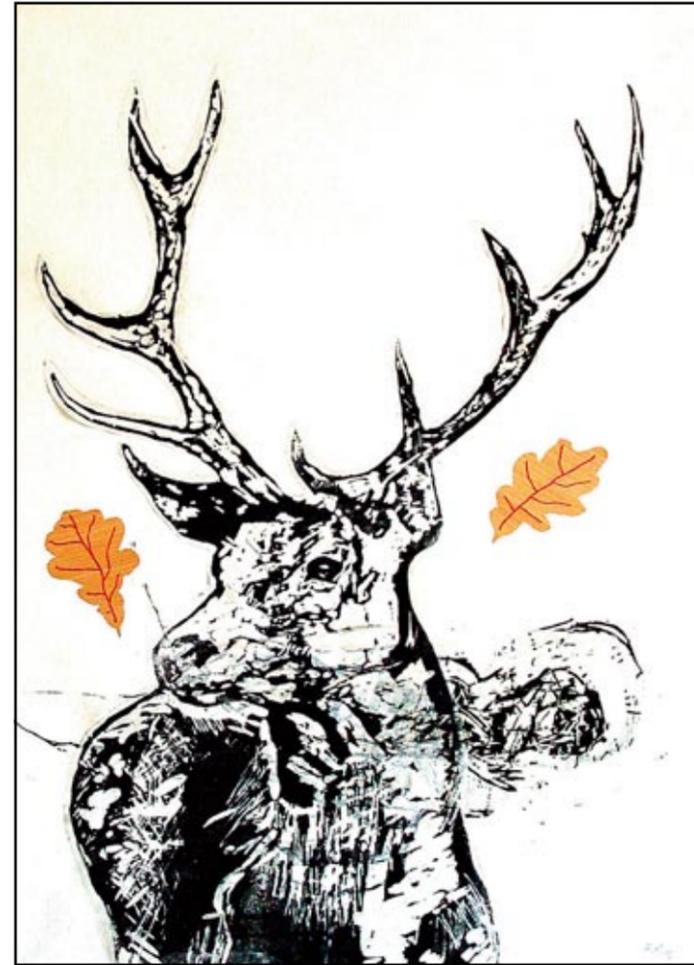
Peter Funken, 2011

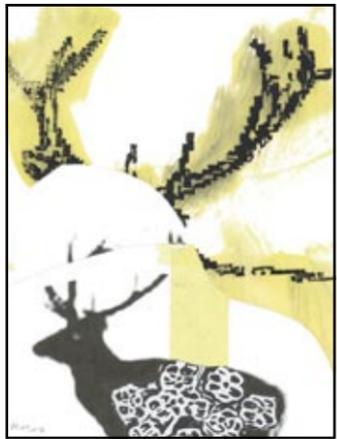
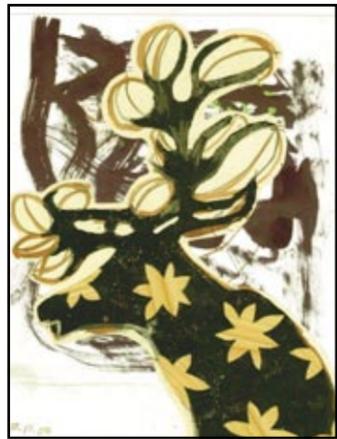
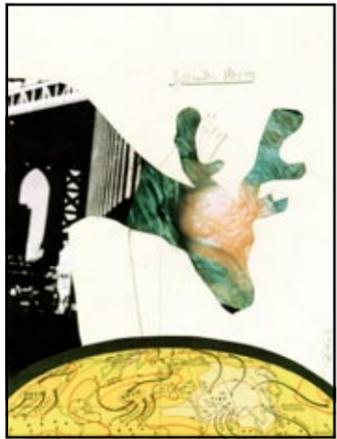


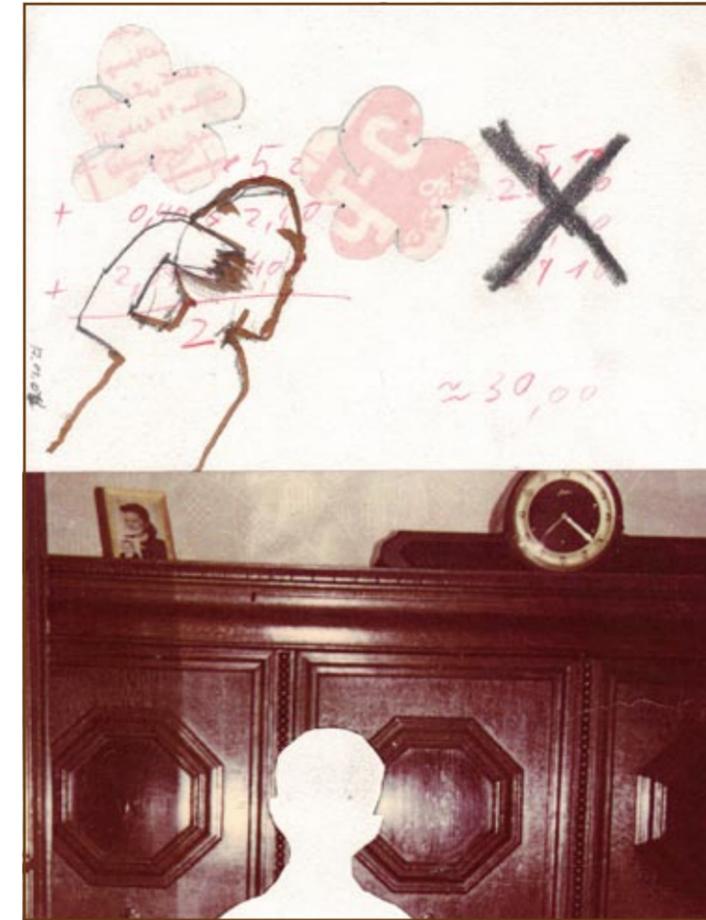
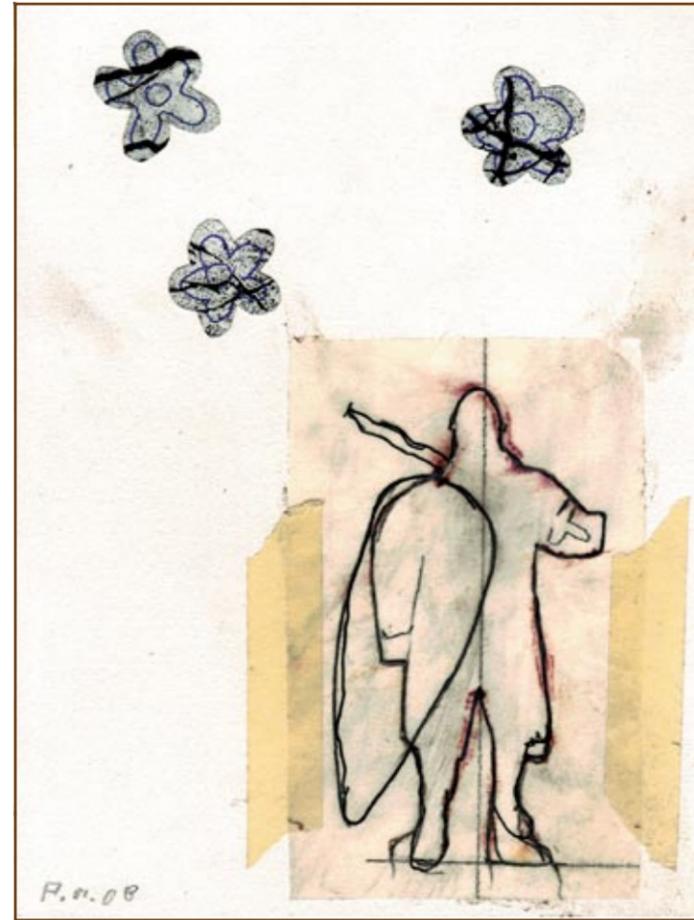
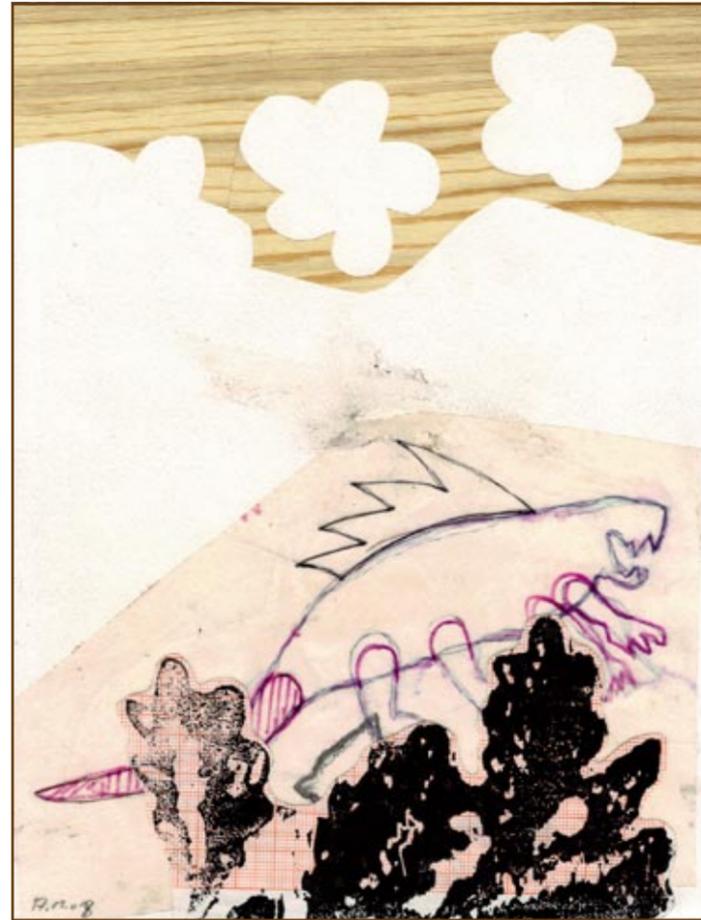




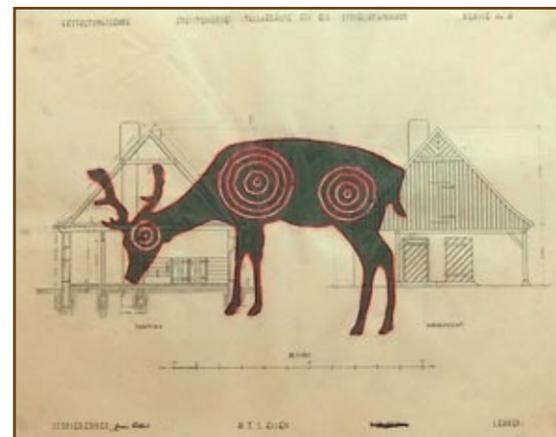
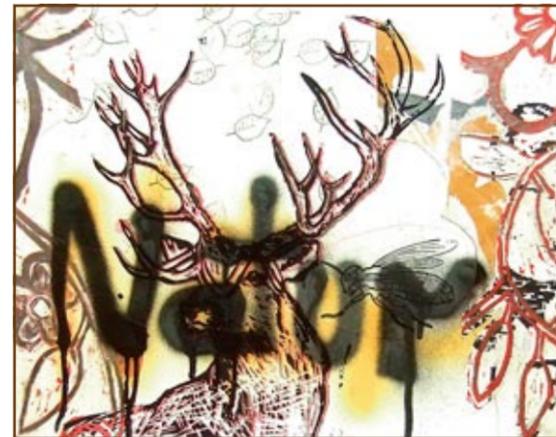
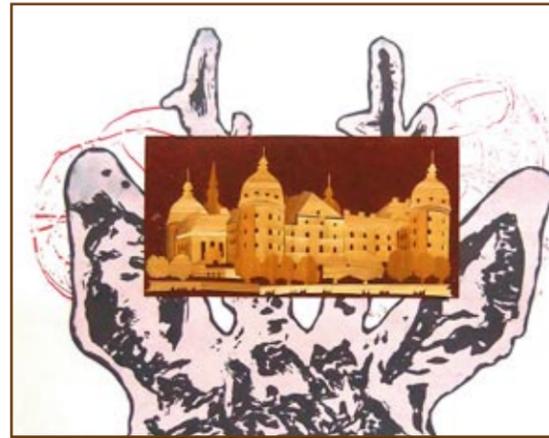
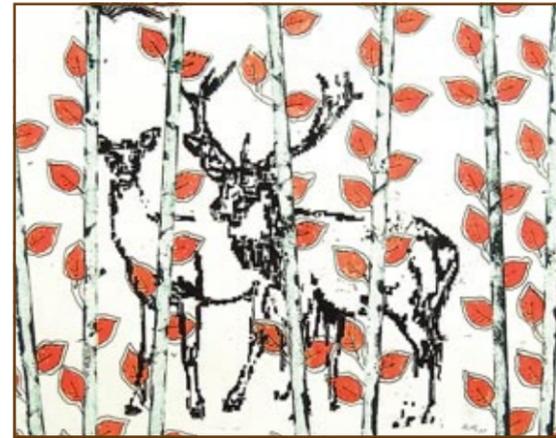












Biografie Albert Markert

1958 geboren in Velen / Westfalen

1979 - 1986 Studium Kunst / Kunstgeschichte / Germanistik / Politik in Marburg und Osnabrück

1992 Stipendium: „Transfer“ – Stipendiaufenthalt in Brüssel

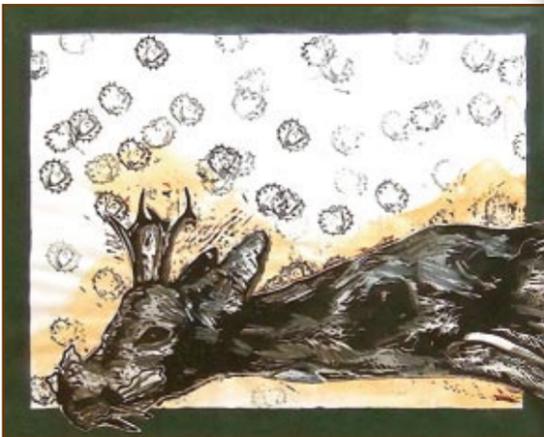
1996 Buchveröffentlichung: Frank Gieseke, Albert Markert:

Flieger, Filz und Vaterland – Eine erweiterte Beuysbiografie, Berlin '96

2009 3. Preis im interdisziplinären Wettbewerb der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Preisfrage: Welchen Raum braucht das Denken?

zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland u.a.

Kontakt: info@albert-markert.de, www.albert-markert.de



- o. T. (Detail) | 2008 | Linolschnitt, Zeichnung, Collage | 40×50cm | S. 6,7
- o. T. (9-teilig) | 2008 | Holzschnitt, Zeichnung, Collage | je 40×50cm | S. 8,9
- o. T. (9-teilig) | 2010 | Linolschnitt, Collage | je 50×50cm | S. 10
- o. T. (Detail) | 2007 | Linolschnitt | 40×50cm | S. 11
- o. T. (48-teilig) | 2011 | Mischtechnik, Collage | je 16,5×16,5cm | S. 12,13
- o. T. (2-teilig) | Zeichnung, Collage | 78×54cm | S. 14
- o. T. | 2008 | Holzschnitt, Collage | 70×100cm | S. 15
- o. T. (9-teilig) | 2008 | Mischtechniken | je 18×24cm | S. 16
- o. T. (2-teilig) | 2010 | Linolschnitt, Collage | je 50×50cm | S. 17
- o. T. (3-teilig) | 2008 | Mischtechnik, Collage | je 18×24cm | S. 18,19
- o. T. (2-teilig) | 2010 | Linolschnitt, Collage | je 50×50cm | S. 20,21
- o. T. (9-teilig) | 2010 | Mischtechnik, Collage | je 40×50cm | S. 22,23
- o. T. | 2008 | Holzschnitt, Collage | 70×100cm | S. 24

ALBERT MARKERT:

o. T. (BILDER)

KATALOG 27, ERSCIENEN 2011

GALERIE IN DER WASSERMÜHLE TRITTAU

AM MÜHLENTEICH 3, 22946 TRITTAU

TELEFON: 0 41 54 - 80 79 19

ÖFFNUNGSZEITEN:

SAMSTAG UND SONNTAG 11-18 UHR

WWW.WASSERMUEHLETRITTAU.DE

GEFÖRDERT DURCH DIE

SPARKASSEN-KULTURSTIFTUNG STORMARN

WWW.SPARKASSEN-KULTURSTIFTUNG-STORMARN.DE

TEXT:

PETER FUNKEN

KONZEPT KATALOGREIHE:

MICHEL MAGENS

REDAKTION UND PRODUKTION:

DR. JOHANNES SPALLEK, BAD OLDESLOE

OLIVER MESCH, TRITTAU

© BEIM HERAUSGEBER, DEM KÜNSTLER

DEN AUTOREN, VG BILD-KUNST BONN, 2011